

# BESCHLUSSVORLAGE



Vorlagen Nr: 10/1425/2023/1

Verantwortung: Timm, Jens

## Beratung und Beschlussfassung über die Richtlinie zur Gewährung von Zuschüssen/ Förderungen zur Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung in Karlsbad

Beratungsfolge dieser Vorlage/Nr.	am	Öffentlichkeitsstatus	Ergebnis
Gemeinderat	29.03.2023	öffentlich	Entscheidung

### Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss:

Um Beratung und Festlegung der weiteren Vorgehensweise zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung sowie der Entscheidung über die Richtlinien wird gebeten

### Finanzielle Auswirkungen:

ja <input type="checkbox"/> (dann bitte Tabelle ausfüllen) nein <input type="checkbox"/> (dann keine weiteren Eintragungen)			
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch kommunalen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
Haushaltsmittel stehen wie folgt zur Verfügung: (Invest.-Nr., Sachkonto, Produkt, Kostenstelle eintragen)			
Agenda	nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld:	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	Durchgeführt am	

### Vermerk der Verwaltung:

Abstimmung	Ja:	Nein:	Enthaltung:
Sonstiges:			

## **Sachverhalt:**

Die ambulante ärztliche Versorgung in Baden-Württemberg wird zum größten Teil durch niedergelassene Vertragsärzte, das heißt Hausärzte und Fachärzte (zum Beispiel Hautärzte, Orthopäden, Kinderärzte usw.) sowie niedergelassene Zahnärzte und Psychotherapeuten sichergestellt. In geringerem Umfang und besonders bei hochspezialisierten Leistungen und seltenen Erkrankungen nehmen auch Krankenhäuser im Team mit niedergelassenen Ärzten an der ambulanten ärztlichen Versorgung teil.

Die derzeitige Situation der hausärztlichen Versorgung in Karlsbad ist dem Gremium bekannt. Sowohl in Auerbach als auch in Mutschelbach sind bei den Allgemeinmediziner/Hausärzten aufgrund von fehlenden Nachfolgern keine Praxen mehr vorhanden. Es ist auch in den anderen Teilorten mit weiteren Schließungen zu rechnen. Alleine 3 Praxen werden zur Zeit von Ärzten im Alter über 65 Jahren geführt. Auch hier sind trotz langjähriger Versuche keine Nachfolger in Sicht.

Viele junge Ärztinnen und Ärzte zieht es in Städte und Ballungsgebiete, und vor allem in Anstellungen mit Festgehalt in Krankenhäuser, was zu erheblichen Nachwuchsproblemen führt – insbesondere im hausärztlichen Bereich.

Die Gründe für den Nachwuchsmangel sind vielfältig:

- Besonders schwer wiegt, dass mehr Ärztinnen und Ärzte in den Ruhestand gehen als junge Medizinerinnen und Mediziner nachfolgen.
- Auch die bundesgesetzlich vorgegebene Bedarfsplanung (in vielen Facharztgebieten nur großräumig und im Übrigen unflexibel) und die unzureichende Nutzung sektorenübergreifender Versorgungsressourcen tragen zu der Verteilungsproblematik bei.
- Viele der neu in die Versorgung einsteigenden Ärztinnen und Ärzte wollen anders arbeiten als ihre älteren Kollegen. Neben dem Streben nach einem Beruf, der mehr Zeit für das Familienleben lässt, gibt es auch den Wunsch, mehr im Team zu arbeiten. Auf diese geänderten Bedürfnisse sind die Versorgungsstrukturen noch nicht ausreichend angepasst.

Lokale Versorgungsengpässe ergeben sich besonders in den Gemeinden (unter 20.000 Einwohner) und im ländlichen Raum. Dort kommen mehrere ungünstige Faktoren zusammen:

- tendenziell niedriger ärztlicher Versorgungsgrad
- hoher Altersanteil bei den Ärztinnen und Ärzten
- vergleichsweise viele Einzelpraxen – das unternehmerische Risiko einer Einzelpraxis erschwert die Praxisübergabe

Angesichts dieser Herausforderungen müssen alle Beteiligten – Ärzte, Bund, Land und Kommunen – gemeinsam daran arbeiten, die Versorgungsstrukturen, die

Arbeitsbedingungen und die örtliche Infrastruktur an den Bedürfnissen der nachwachsenden Ärztegeneration auszurichten.

In Karlsbad ist vor allen Dingen die Hausarztsituation und damit verbunden die hausärztliche Grundversorgung durch die Altersstruktur der bestehenden Praxen in nächster Zeit als unzureichend anzusehen. In dem vorgesehenen Ärztehaus im Gewerbegebiet Stockmädle sind bis jetzt eine Zahnarztpraxis und ein Physiotherapeut sowie eine Intensivbetreuung für Schwerkranke vorgesehen – hierfür bestehen sowohl abgeschlossene Verträge und Vorverträge. Weiterhin versucht man derzeit noch einen Kinderarzt für die Ansiedlung im Ärztehaus zu finden. Nach Rücksprache mit dem Eigentümer und der von ihm eingeschalteten Vermittlerin ist es oberste Priorität einen Allgemeinarzt zu finden. Weiterhin wird auch für Langensteinbach derzeit die Voraussetzung von einem privaten Investor für eine größere Gemeinschaftspraxis mit 3-4 Ärzten in die Wege geleitet. Als Hausarztpraxis konnte die Praxis für Allgemeinmedizin mit Frau Dr. Heim in den vergangenen Jahren mit Hilfe der Gemeinde Karlsbad in Langensteinbach angesiedelt werden.

Bereits seit mehreren Jahren wird von den Hausärzten versucht potenzielle Nachfolger zu finden. Die Gemeinde hat hierbei durch die Mitwirkung von BM Timm und im Vertretungsfall durch Frau Wildenmann, im Arbeitskreis ambulante ärztliche Versorgung im Landkreis Karlsruhe in der auch die kassenärztliche Vereinigung, die AOK und weitere Ärzte, sowie die Geschäftsführung der Kliniken Karlsruhe mitvertreten ist, bereits seit gut 5 Jahren versucht Nachfolger für die Praxen in Mutschelbach, Langensteinbach und Ittersbach zu finden. Dies hat, trotz der Möglichkeit der kostenfreien Übernahme der Praxen und der Angestellten, der Möglichkeit zum Erwerb eines Grundstücks in verkehrsgünstiger Lage (durch die Gemeinde) und auch der zur Verfügungstellung von Praxisräumlichkeiten (durch einen privaten Investor) nicht dazu geführt, dass als Beispiel Dr. Baral in Mutschelbach eine/n Nachfolger/in finden konnte. Bei den anderen Ärzten waren auch die Versuche der betroffenen Ärzte, der Gemeinde Karlsbad, über die AG ärztliche Versorgung im Landkreis Karlsruhe (in der BM Jens Timm ständiges Mitglied ist) und auch dem Klinikum nicht von Erfolg gekrönt.

Mit dem Neubau des Ärztehauses im Industriegebiet in Karlsbad hat man die Voraussetzung zur Ansiedlung von Ärzten geschaffen. Es ist unbestritten, dass aufgrund der Altersstruktur sowohl in Karlsbad als auch in den umliegenden Gemeinden neue Hausärzte benötigt werden. Die bestehenden Praxen auch im näheren Umkreis haben keine Kapazitäten und lehnen neue Patienten ab.

Hieraus ergibt sich, dass eine Neuansiedlung unumgänglich wird. Diese sollten, wenn möglich über die Förderprogramme der KV (kassenärztliche Vereinigung) unterstützt werden. Hier gibt es die Möglichkeit von Einzelfallzuschüssen. Diese betragen bei einer Einzelpraxis bis zu 80.000,-- Euro und bei Gemeinschaftspraxen bis zu 120.000,-- Euro und dienen der Neueinrichtung.

Nach Gesprächen mit der KV ist eine Förderung derzeit nicht möglich, da in Karlsbad kein unterversorgtes Gebiet besteht. Allerdings ist davon auszugehen, dass bei Schließung von einer bzw. in naher Zukunft mehreren Praxen diese Unterversorgung sehr schnell entsteht. Auch dieser Hinweis hat nicht zu einer Förderung durch die KV geführt, da es bereits heute zahlreiche Gemeinden gibt, die bereits gar keine

hausärztliche Versorgung mehr sicherstellen können. Allerdings wird weiterhin versucht durch Gespräche mit der KV eine Förderung aufgrund der sich abzeichnenden Situation zu erhalten.

Aus diesem Grund wird vorgeschlagen, dass sich der Gemeinderat grundsätzliche Gedanken über eine Förderung zur Ansiedlung von Hausärzten, also zur Sicherstellung der hausärztlichen Grundversorgung für die Bürger/innen macht und entsprechende grundsätzliche Richtlinien festlegt.

Es wurde auch durch den Kontakt und den Austausch mit den Ärzten und dem Krankenhaus versucht ein MVZ (medizinisches Versorgungszentrum) am Klinikum einzurichten. Alle Versuche sowohl in Richtung Bereitstellung von Grundstücken, Unterstützung in jeglicher Form sowie auch der Versuch über die Ärzteschaft oder über das Begleitgremium des Landkreises Ärzte zu finden, blieben erfolglos. Auch die Ausschreibung der Suche nach Nachfolgern über die ortsansässigen Hausärzte hat zu keinem Erfolg geführt. Der Einsatz eines entsprechenden Headhunters über die Firma Braun zur Ansiedlung von Hausärzten wurde ebenfalls noch nicht mit Erfolg gekrönt.

Zur Zeit besteht weiterhin der Kontakt zwischen dem Eigentümer des Ärztehauses, der Gemeinde Karlsbad und einer Ärztin weitere Interessenten zu finden. Aufgrund der Berichterstattung hatten sich nochmals 2 Ärzte und ein Ärzteehepaar gemeldet. Aber auch dies hat bisher noch nicht zur Ansiedlung geführt. In verschiedenen Gesprächen wurde von der Ärztin dargelegt, dass sie weiterhin versucht noch Kollegen/innen zur Mitwirkung zu bekommen. Von der Ärztin kam hierbei die Anfrage ob die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde Karlsbad in Form eines Zuschusses von voraussichtlich rund 120.000,-- Euro besteht. Dies vor dem Hintergrund, da Einzelpraxen in unterversorgten Gebieten bei einer Neugründung durch die KV 80.000,-- Euro und Gemeinschaftspraxen 120.000,-- Euro erhalten.

Tatsächlich zählt Karlsbad derzeit nicht zu dem Bereich der hausärztlichen Unterversorgung, weshalb die Zuschussanfrage für eine Neueröffnung einer Hausarztpraxis bei der KV negativ ist. Die Anfrage lautet nunmehr ob sich die Gemeinde eine finanzielle Förderung zur Ansiedlung eines Hausarztes vorstellen kann.

Aufgrund der Gesamtsituation und der sich abzeichnenden Unterversorgung der Bevölkerung im Bereich der hausärztlichen Grundversorgung wird vorgeschlagen über einen monatlichen Zuschuss, für eine Dauer von 10 oder 15 Jahren, die Ansiedlung von Allgemeinmedizinern, die überwiegend Kassenpatienten versorgen zu unterstützen.

Nachdem bereits in Auerbach und Mutschelbach keine Hausärzte mehr vor Ort sind. Und drei weitere Praxen mit insgesamt 7 Hausärzten altersbedingt ihre Praxen in absehbarer Zeit aufgeben werden, wird die Situation immer schwieriger. Auch in Waldbronn und Ettlingen haben die Ärzte keine Kapazitäten frei. Die Gemeinde Marxzell zählt bereits heute zum unterversorgten Gebiet und hat nicht mehr

genügend Allgemeinmediziner. Insoweit wäre es für die Gemeinde Karlsbad im Interesse der Bevölkerung sehr wichtig Nachfolger zu finden um die hausärztliche Grundversorgung sicher zu stellen.

Folgende Möglichkeiten sind als Unterstützung angedacht:

- Es besteht für die Gemeinde die Möglichkeit über die zur Verfügungstellung von Räumlichkeiten Ärzten eine Unterstützung zukommen zu lassen. Nachdem aber die Räumlichkeiten für eine Ansiedlung von Ärzten von privater Seite vorhanden ist, ist dies nicht erforderlich.
- Eine Unterstützung der Arztansiedlung über einen Zuschuss in Form eines Einmalbetrages in Anlehnung an die von der KV gezahlten Zuschüsse (bis zu 120.000,-- Euro für die Ersteinrichtung)
- Eine finanzielle Unterstützung über einen monatlichen Miet- bzw. Investitionszuschuss über einen bestimmten Zeitraum 10 oder 15 Jahre

Bei einer Beteiligung der Gemeinde Karlsbad müssten die entsprechenden Richtlinien (siehe Anlage) vom Gemeinderat beschlossen werden.

Daher schlägt die Verwaltung vor dies nur für zukünftige Neuerrichtungen bzw. Übernahmen für Allgemeinmediziner also für die hausärztliche Grundversorgung festzulegen. Dies auch nur dann, wenn es sich nicht um eine reine Privatpatientenpraxis handelt. Weiterhin gilt diese Richtlinie für das gesamte Gebiet der Gemeinde Karlsbad, egal in welchem Ortsteil von Karlsbad die Praxis errichtet wird. Es sollte sich grundsätzlich um eine Gemeinschaftspraxis handeln, da davon auszugehen ist, dass Einzelpraxen über kurz oder lang nicht mehr betrieben werden. Ausnahme wäre hierbei eine zusätzliche Einzelpraxis die einer anderen Gemeinschaftspraxis zugeordnet werden kann. Eine Unterstützung wird für die Dauer von 10 oder 15 Jahren und einer maximalen Höhe von 1.000,-- oder 650,-- Euro/je Monat gewährt und nur solange wie der Förderzeitraum läuft und die Praxis entsprechende Öffnungszeiten hat. Eine Förderung sollte nur erfolgen soweit es keinen anderweitigen Zuschuss aus öffentlichen Fördertöpfen gibt.

Ein entsprechender Entwurf einer möglichen Richtlinie ist als Anlage beigefügt.

Jens Timm  
Bürgermeister

#### **Anlagenverzeichnis:**

Entwurf Richtlinie

